

„Das ganze Leben Beamter? Niemals!“

Der Asien- und Buddhismusfreund schätzt die Vielseitigkeit des Lebens

Wenn Winfried Hüttl von einer seiner vielen Asienreisen zurück nach Lauterstein kommt, kann er mal durchschnaufen. Besonders lange hält er es aber nicht an einem Fleck aus. Der 52-jährige Familienvater liebt seine Aufbauarbeit in Vietnam genau so wie sein Professorenamt an der FH Pforzheim.

RUBEN ROTHHAAR

LAUTERSTEIN ■ „Erst muss ich mal für Ruhe sorgen, nicht dass während unseres Gesprächs mein Handy klingelt.“ Zu Beginn des Treffens mit der GZ schaltet Professor Winfried Hüttl sein Handy aus. „Das ist das Schöne an der modernen

Kommunikationstechnik: Wenn man Handy und Notebook weglegt, hat man Feierabend.“ Niemand bestimmt über seine Zeit, außer er selbst. Hüttl würde diesen Luxus allerdings nie missbrauchen. „Ich liebe meine Arbeit und tue sie aus Leidenschaft. Ich stempelte dafür schließlich auch nicht jeden Tag pünktlich um 16 Uhr zum Feierabend.“ Man merkt dem 52-Jährigen an, dass er gerade die Flexibilität und Vielseitigkeit seiner Arbeit liebt. Ein Job allein ist nichts für den Familienvater: Er ist nicht nur Dozent für Exportmarketing an der Fachhochschule Pforzheim. Er lebt seinen Studenten den Inhalt seiner Vorlesung praktisch vor.

Seit 1984 betreibt Winfried Hüttl mit seiner Frau Monika die „Hüttl Public Relations GmbH“. Gemeinsam beraten sie nun seit 22 Jahren Unternehmen, die in einem für sie unbekanntem Markt Fuß fassen möchten. „Für unsere Kunden gibt es da natürlich große Risiken und Ängste. Wir können ihnen mit guten Kontakten und mit dem Wissen über wirtschaftliche und kulturelle Hintergründe helfen.“ Hüttls berufliche Aktivitäten sind damit allerdings bei Weitem nicht abgeschlossen: Durch viele gute Kontakte in Vietnam bereitet der 52-Jährige dort seit mehr als zwei Jahren die Einführung von deutschen Fachhochschulen vor. Am 2. November wurde in Ho-Chi-Minh-Stadt, dem früheren Saigon, die Vereinbarung unterzeichnet, deutsche Hoch-



Der Lohn für Winfried Hüttl (sitzend, Erster von rechts): Am 2. November unterzeichnete er in Ho-Chi-Minh-Stadt die Vereinbarung, deutsche Hochschulen – wie auch die Hochschule in Geislingen – nach Vietnam zu exportieren. FOTO: PRIVAT

schulen nach Vietnam zu exportieren. „Die Nachfrage nach Bildung ist enorm in Vietnam. Gerade in der Finanzwirtschaft muss noch einiges an der Infrastruktur getan werden. Dazu werden top ausgebildete Experten gebraucht.“

WIR STELLEN VOR

Winfried Hüttl

Wenn der auch private Asienliebhaber anfängt, über sich und die Welt zu erzählen, nimmt er den Zuhörer mit auf eine Reise. Da er viel mit Beispielen und exakt vorstellbaren Bildern erzählt, hat man das Gefühl, Teil seiner Lebensgeschichte zu sein. Mehr noch: Wenn der Professor von seinen langen Flugreisen nach Asien berichtet, sitzt man praktisch neben ihm und kann ihm beim „entspannenden Krimischmöckern“ über die Schulter sehen. Seine Sätze sind nicht nur klar strukturiert: Selbst wenn er unterbrochen wird, bindet er den unvorhergesehenen thematischen Ausflug rhetorisch gekonnt in seine Ausführungen ein. Ohne dass es jemand bemerken würde, ist er auch wieder bei seinem Thema angelangt und fährt fort. Das rhetorische Handwerkszeug bekam Hüttl Mitte bis Ende der 70er Jahre in seinem Lehr-

amtsstudium beigebracht. „Alles hat irgendwie seinen Sinn“, betort der 52-Jährige und weist darauf hin, dass Erfahrungen unglaublich wichtig seien und dass nicht nur ein Weg zum Ziel führe. „Durch mein Studium habe ich gelernt, Menschen dramaturgisch zu fesseln. Das kommt mir jetzt in meinen Vorlesungen zugute“, betont Hüttl, der auch einen größeren Ausflug in die journalistische Arbeit unternahm.

„Schon meine erste Sachbearbeiterin auf dem Arbeitsamt sagte zu mir: ‚Du bist so neugierig, aus dir wird ein Schreiberling.‘“ Das Recherchieren und die große Abwechslung begeistern Hüttl an der redaktionellen Arbeit. „Man kommt mit neuen Themen in Kontakt und lernt neue Menschen kennen.“ Deshalb wollte er sich nicht nur auf seine Lehrertätigkeit beschränken und volontierte parallel zum zweiten Staatsexamen in Esslingen bei der Südwest Presse und der NWZ Göppingen.

Bei aller Liebe für das Reisen und dem Gefühl unterwegs zu sein, sind seine Heimat Lauterstein und seine Familie „ein Ort des Rückzugs und der Ruhe“. Allerdings hält es den Weltenbummler, der sich nach vielen Reisen über die ganze Welt auf Vietnam spezialisierte, nicht lange in dem kleinen Ort. „Ganz schnell beginnt es dann wieder zu kribbeln und ich freue mich aufs Fliegen“, schwärmt Hüttl begeistert. Wenn er

mal mehr Zeit habe, könne das auch mal was sein: der Pilotenschein, um, vielleicht auch im Alter, frei zu sein wie ein Vogel.

Ganz persönlich

- Meine Hobbys sind Lesen, Schwimmen und Radeln in und um Lauterstein.
- Mein Lieblingsbuch heißt „Die Liebe in den Zeiten der Cholera“ von Gabriel Garcia Marquez.
- Ich habe Angst vor Krankheit.
- Mein Lieblingsgericht ist Sushi. Ansonsten liebe ich leichtes, nicht belastendes Essen. Man sollte Essen viel stärker zelebrieren.
- Mich ärgert die ausufernde Bürokratie in Deutschland. Politiker werden abgewählt, ihre Gesetze bleiben.
- Als Kind wollte ich Pilot werden. Fliegen ist einfach etwas Unglaubliches.
- Ich bewundere Politiker wie Martin Luther King oder Mahatma Gandhi, weil sie niemals aufgegeben hätten.
- Wenn ich im Lotto gewinne, kaufe ich mir ein Hotel in Vietnam. Leben würde ich aber in jedem Fall weiterhin in Lauterstein. Was übrig bleibt, würde ich „Amnesty International“ spenden.